



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 120.

Welzheim, Donnerstag den 6. August 1896.

30. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für die Monate

August und September

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— Nachahmung verdient eine neuerdings in **Großdeinbach** mit oberamtlicher Genehmigung eingeführte ortspolizeiliche Vorschrift, nach welcher bei Strafen bis zu 60 M., oder Haft bis zu 14 Tagen verboten ist, Gebäude gegen Straßen, Wege und öffentliche Plätze mit solchen Einsriedigungen zu versehen, bei welchen bis zu einer Höhe von 2 Metern Stacheldraht verwendet wird.

Waldhausen, 3. Aug. Gestern mittag gegen 12 Uhr brach in der Scheuer des Bauern Stöbel in dem eine halbe Stunde von hier entfernten Hengstfeld Feuer aus, das trotz sofortiger Hilfeleistungen dieselbe vollständig einäscherte. Außer 2 noch nicht abgeladenen Wagen Roggen, die in der Scheuer standen, konnte von dem bis jetzt eingeheimsten Erntesegen an Heu und Halmfrüchte nichts gerettet werden. Ströbel ist versichert. Entstehungsursache unbekannt.

Lorch, 2. August. Infolge der gestern abend thalaufwärts niedergegangenen Gewitter ist die Rems die Nacht über zum reißenden Strom geworden. Die am Badsteg aufgestellten Badhäuschen waren heute früh verschwunden; einzelne Teile derselben konnten noch ans Land gezogen werden. Bis 1/2 10 vormittags nahm der Höhestand der Rems zu. Bretter, Holz, Kärren, ganze Büsche, ja ganze Bäumchen schwammen daher. Viele eilten herbei, um die steigenden Wasserwogen mit ihrer Beute zu sehen. Mit Bangen werden die Floßposten aus den betroffenen Gemeinden erwartet.

Winnenden, 1. Aug. Gestern abend 6 Uhr brach in dem alleinstehenden Wohnhause des Bauern Hilt in Höben während seiner Abwesenheit Feuer aus, welches dasselbe ganz einäscherte. Brandstiftung durch Kinder wird vermutet. Der Abgebrannte ist nicht versichert.

Gmünd, 2. Aug. Gestern nachmittag um 6 Uhr zogen mehrere schwere Gewitter über die Stadt hinweg, die fast 2 Stunden tobten. Der Blitz schlug mehreremale ein, doch ohne zu zünden, so in der Reithalle der Militärverwaltung und in einen Geräteschuppen. Der Regen fiel in solcher Menge, daß mehrere Straßenteile stark überschwemmt wurden und Keller und Erdgeschosse verschiedener Häuser sich 1/2 bis 1 Meter hoch mit Wasser füllten. Der Regen hielt die ganze Nacht hindurch bis heute mittag an und setzte auch die Felder der Thalanlagen großenteils unter Wasser.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Aug. Eine solche Menschenmenge, wie über das 5. deutsche Sängerefest, herbeigebracht durch gewöhnliche und Extrazüge mit und ohne Verpätung, hat wohl Stuttgart noch nicht leicht gesehen. Schon am Samstag durchwogte eine große Menschenmasse die Straßen, überall die zum teil prachtvollen Dekorationen bewundernd. Am Sonntag Vormittag kam dann der Zuzug aus der Nähe. Aber banger Herzens schaute mancher Festbesucher und bes. mancher Geschäftsmann auf zum trüben Himmel; denn ein richtiger Landregen schien das ganze Fest zu nichte zu machen. Sonntag Vormittag begann die reinste Völkerwanderung zur Sängertalle in der untern Neckarstraße.

Durch seine riesige Ausdehnung wie durch die geschmackvolle Ausschmückung wirkt dieser Niesenbau imposant. In kurzer Zeit war die Halle mit Sängern und Hörern angefüllt, und sofort nach Erscheinen Sr. Majestät des Königs, der präcis 10 Uhr mit einem stürmischen Hoch begrüßt, eintraf, begann das 1. Festkonzert, ausgeführt von ca. 10 000 Sängern. Ergreifend wirkten, namentlich die einfacheren, getragenen Lieder, so Schubert: „Die Nacht“, Becker: „Ein Kirchlein steht im Blauen“, und am meisten die Volkslieder: „Morgen muß ich fort von hier“, „Wie die wilde Ros“, das zweimal gesungen werden mußte, und „Das Lieben bringt große Freud.“ Auch die Einzelvorträge des Erzgebirgischen und Badischen Sängerbundes fanden großen Beifall. Mittags 4 Uhr begann bei immer mehr sich aufheitern dem Himmel der Festzug. Dichtgedrängt, Kopf an Kopf stand die Zuschauermenge auf der ganzen 4 Kilometer langen Strecke, die der Zug passierte. Ueber 2 1/2 Stunden dauerte der Zug, aber die Menge wurde nicht müde zu bewundern, zu staunen und den fremden Gästen zuzujubeln. Besonders herzlich begrüßt wurden die deutschen Sangesbrüder des Auslandes, die rumänischen,

russischen, Wiper, Tyroler (an ihrer Spitze ein wahrer Riese als Fähnrich), die Londoner, Amerikaner Sänger und die aus dem äußersten Norden und Osten des Reichs, die Schleswiger, Danziger, Königsberger, Graudenzler, Stallupöner. Schwach vertreten waren die Berliner. Der König betrachtete den Festzug vom Balkon des obern Flügels des Schlosses. Viele Vereine begrüßten ihn mit ihrem Sängerbahlspruch. Die im Zug verteilten Festwagen, die kostümierten Gruppen aus früheren Jahrhunderten erregten allgemeine Bewunderung. Die schwäbischen Volkstrachten gefielen besonders den Fremden.

Es mag fast 8 Uhr gewesen sein, bis das Ende des Zugs auf dem Festplatz anlangte. Einen schöneren Platz hatte man nicht leicht bekommen können. Eine festliche Stimmung herrschte darum auch daselbst bis in die späte Nacht hinein.

— Der Königsberger Sängerbund hat durch eine Abordnung mit seinem Präsidenten Justizrath Altscher an der Spitze dem Senior des Gesamtausschusses des Deutschen Sängerbundes, Dr. Otto Elben, einen silbernen Pokal überreichen lassen, „in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Männergesang gewidmet vom Königsberger Sängerbund. 1896.“

Stuttgart, 2. August. An dem heutigen Abendbanket in der Festhalle nahm der König teil. Im Laufe des Abends kam der König aus seiner Loge in den unteren Zuhörerraum, machte einen Rundgang durch die Halle und begab sich auch auf das Sängerpodium, hier und dort den Sängern huldvolle Worte spendend. Die Sänger jubelten ihm begeistert zu. Mit Gesangsvorträgen thaten sich beim Banket besonders hervor der Deutsche Sängerbund in Böhmen, der Kölner Lieberkranz, der Voralberger Sängerbund, Stuttgarter Lieberkranz, der Steirische Sängerbund u. A. m. Das Wetter war auch am Abend günstig. Auf dem Festplatz in den Anlagen herrschte bis gegen Mitternacht ein echtes Volksfesttreiben.

Stuttgart, 3. Aug. Heute vormittag fand der 11. Sängertag des Deutschen Sängerbundes im Konzertsaal der Liedertalle statt.

Stuttgart, 29. Juli. In eine kritische Lage kam dieser Tage der als eifrige Imker bekannte Fabrikant Teufel. In seinem Anwesen auf der Prag bemerkte er an einem der letzten Tage einen neuen Bienenschwarm. Da selbiger in einen Rosenstock einschwürmte, wollte er nachsehen ob die Königin sich auf demselben niedergelassen habe. In demselben Augenblick aber hatte sich der ganze Schwarm auf seine Dienentappe und Rod angelegt. Um sich zu befreien, nahm er einen in der Nähe befind-

lichen Pfahl und hob mit diesem vorsichtig die Kappe vom Kopf, steckte den Pfahl in die Erde und warf seinen Rock ab. Endlich gelang es ihm den Schwarm in einen Schwarmkasten einzufangen.

Gannstatt, 4. August. Neben dem großen Deutschen Sängerbundesfest feierte unsere Stadt in den letzten Tagen ein Sängersfest im kleinen, das ein ungemein bewegtes Leben brachte. Mit der Eisenbahn, der elektrischen Bahn, zu Wagen und zu Fuß kamen am Montag die Sänger aus allen Gauen des deutschen Sprachgebiets, zum Teil ihre Fahnen mit sich führend und sammelten sich in den verschiedenen Gasthöfen und Wirtschaftsgärten um die hier einquartierten Junsbrucker, Nürnbergger und anderen Sänger zu fröhlicher Geselligkeit und herzlichem Gedankenaustausch. Allerorten erschallten deutsche Lieder, die einen dankbaren Zuhörerkreis fanden. In begeistertsten Worten rühmten die auswärtigen Sänger die weitgehende Gastfreundschaft, die sie im Schwabenland gefunden, rühmten die zukommende Herzlichkeit, die jubelvollen Szenen beim Festzug, den reichen Schmuck der Häuser und die aufopferungsvolle Hingabe aller Schichten der Bevölkerung, um das Fest so zu gestalten, daß die empfangenen Eindrücke für das ganze Leben unauslöschlich bleiben. Und dabei war nichts Gefünsteltes, nichts Erzwungenes. Ueberwältigende Gefühle wurden wachgerufen, als eine Anzahl norddeutscher Sänger das Kernersche „Preisend mit viel schönen Reden“ sang und bei dem 7. Vers sich erhoben und die Strophe „Graf im Dart, ihr seid der reichste, euer Land trägt Edelstein!“ zweimal stehend sangen und dann mit den übrigen Anwesenden Händedrücke wechselten. Wenn unsere Gäste befriedigt und mit freundlichen Gefinnungen von uns scheiden, so können wir unsererseits sagen, daß wir den lieben Gästen das beste Andenken bewahren werden.

— Aus Göppingen und dem Fils-
thal wird von wolkenbruchartigem Regen und Ueberschwemmungen gemeldet.

Heilbronn, 4. August. (Die Notleine gezogen.) Am Sonntag fuhr ein Bauer von Stetten a. S. mit dem Zug 8 Uhr 45 Min. mittags nach Heilbronn. Zwischen Großgartach und hier bemerkte er den in jedem Personewagen angebrachten Griff zum Notsignal. Ein kühner Zug, ein Ruck und Pfiff und der Zug stand zur größten Ueberraschung der Mitreisenden auf offener Strecke still. In Heilbronn wurde der Bauer behufs Feststellung seines Wohnorts und Namens dem diensthabenden Beamten vorgeführt. Beim Verlassen des Fahrdenkbureaus sagte der Mann zu seinem ihn begleitenden Sohne „Gelt wir werda au no zehn Mark zahla können.“ Wenn es nur nicht mehr kosten wird? Nach uns von anderer Seite zugehender Mitteilung soll der Bauer getteskrank sein. (N. 3.)

Kirchentellinsfurt, 31. Juli. Ein jüngerer Schäfer hatte eine Schafherde hinter dem Ort in einen Garten eingesperrt. Raum war der Schäfer von ihnen weggegangen, als der ganze Haufen, wohl infolge eines Schreckens, ausbrach, sich in rasender Geschwindigkeit den Berg hinunterstürzte und den steilabfallenden Weg zwischen zwei Häuser nehmen wollte. Zum Unglück aber war dieser Weg durch einen hohen Zaun abgeschlossen; deshalb staute sich vor dem Zaun die ganze Herde eiliche Meter hoch. Wäre nicht alsbald Hilfe zugegen gewesen, so wäre der größere Teil der Herde ums Leben gekommen. Trotzdem waren, als der Zaun abgebrochen wurde, bereits 21 Schafe erstickt; mehr als ebensovielen wurden gerettet, indem man sie mit Wasser bespritzte, das Maul aufbrach und ihnen Wasser einspökte. Mit-
leiden erregte der junge Schäfer, der bitterlich weinend das Unglück ansah.

Laupheim, 2. Aug. Heute mittag um 1 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert; infolge des fortwährenden Regens und eines in Burgrieden ntebergegangenen Wolkenbruchs war die Rottum aus ihren Grenzen getreten und verschiedene Häuser auf der Insel standen in Gefahr. Soeben wurde die Feuerwehr in das Hutterische Sägewerk gerufen, um Hilfe zu leisten.

— In der Diberacher Gegend ist die Riß aus den Ufern getreten, das ganze Thal in einen See verwandelnd. Ueberall mußte das Vieh gestückt werden.

Friedrichshafen, 4. Aug. S. M. der König hat bei dem am Montag früh hier abgehaltenen Bürschgang im Seewald 2 prächtige Böcke zur Strecke gebracht.

Von der badischen Tauber, 3. Aug. Eine Witwe in Jimpfingen, Mutter von 5 Kindern, wurde vor einigen Tagen von einem Rind derart mit dem Horn auf den Unterleib gestochen, daß sie trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nach zwei Tagen unter gräßlichen Schmerzen starb.

Deutschland.

Berlin, 3. Aug. Den Abendblättern zufolge hat der Vizeadmiral Valois seinen Abschied genommen; an seiner Stelle ist der Vizeadmiral Karzer zum Chef der Marinestation der Nordsee ernannt.

Berlin, 3. Aug. Der Prozeß gegen Friedrich Schröder hat der „Post“ zufolge am 27. Juli stattgefunden. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat Schröder gegen die hohe Strafe appelliert. Die Appellation wird, falls sie aufrecht erhalten wird, in Dar-es-Salaam entschieden. Ueber die Schröder zur Last gelegten Verbrechen wie über die Begründung des Urteils werden nähere Nachrichten mit dem nächsten fälligen Reichspost-Dampfer erwartet.

Berlin, 3. Aug. Infolge Zusammenstoßes zweier Züge auf der Berlin-Görlitzer Bahn wurden mehrere Personen verletzt.

Berlin, 4. August. Der württ. Gesandte Fehr. v. Barnbüler hat Berlin mit längerem Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit führt der württembergische Militärbevollmächtigte Generalmajor Fehr. v. Watter bis auf weiteres die Geschäfte der Gesandtschaft.

Thorn, 1. Aug. Drei Knaben in Podgorze fanden gestern auf dem Artillerieschießplatz einen Zünder, welchen sie in ihrer Wohnung entluden, wobei der Zünder explodirte. Ein Knabe wurde furchtbar verstimmt und war sofort tot, die beiden anderen sind schwer verletzt.

Bremen, 30. Juli. Der Wunderdoktor Schäfer ist zu Kadbruch ist für dieses Jahr mit einer Steuer von 4400 M. eingeschätzt worden. Man sieht hieraus, wie groß die Zahl der nicht alle werdenden ist.

Ausland.

Wien, 4. Aug. Ueber die Beschädigungen, welche der letzte Wolkenbruch mit Hagelschlag in ganz Wien und Umgebung angerichtet hat, treffen jetzt zahlreiche Einzelheiten ein. In Währing zerbrach ein Blitzschlag die Telegraphendrähte auf 200 Meter Länge. Auf dem Zentralfriedhof sind Hunderte von Gräbern eingesunken. Im Thale von Guttenstein überflutete das Hochwasser alle Straßen. An vielen Stellen um Wien herum wurden die Dämme unterspielt, Neubauten senkten sich. — Ein furchtbares Gewitter verwüstete auch ganz Obergalizien. Die Hagelkörner fielen in Größe von Hühnereiern. Zahlreiche Felder sind völlig vernichtet.

Turin, 1. Aug. (Touristen im Schneesturm.) Eine Gesellschaft von 45 Personen wurde auf dem Monte Rosa, in Höhe von 4300 Metern, von furchtbarem Schneesturme

überrascht und rettete sich wie durch ein Wunder zur Königin Margherita-Hütte, woselbst sie 48 Stunden eingeschneit blieben. In Turin herrschte große Aufregung. Die Nachricht von der Rettung wurde mit Jubel aufgenommen.

Athen, 1. Aug. Wie bestimmt verlautet, hat die Pforte die kretensischen Forderungen bedingungslos zurückgewiesen.

Athen, 3. Aug. Die höheren Befehlshaber wurden ins Kriegsministerium berufen, woselbst der Rabinettchef wie der Kriegsminister sie aufforderten, für die Erhaltung der Disziplin in der Armee zu sorgen.

Athen, 4. Aug. Es heißt englische Offiziere hätten topographische Aufnahmen von Ranea gemacht. Die Türken vermuteten hierin Vorbereitungen zu einem Bombardement durch die Engländer.

Ranea, 3. Aug. Das österreichische Kriegsschiff „Maria Theresia“ ist heute hier angekommen.

Konstantinopel, 1. August. Es verlautet, Tatur Pascha mit 24 Bataillonen habe 5000 Drusen bei Beidedschau geschlagen; die Hauptmacht der Drusen sei dadurch gebrochen.

Sofia, 2. August. In vergangener Nacht ist ein Dynamit-Anschlag gegen das Grab Stambuloffs verübt worden. Das Kreuz auf dem Grabe und die Einfassung sind zerstört, der Sarg aber unversehrt geblieben. Es wurden am Grabe 4 weitere Bomben aufgefunden, die aber nicht explodierten. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Sofia, 3. Aug. Die teilweise Zerstörung des Grabmals Stambuloffs wird auf die Rache der Freunde von 4 im Prozeß Beltschew Hingerichteten zurückgeführt, deren Gräber seiner Zeit angeblich von Anhängern Stambuloffs entweiht worden waren.

Paris, 4. Aug. Eine von Brüssel hierher abgegangene Banksendung, russische, österreichische und ungarische Staatsobligationen enthaltend, wurde gestohlen. Der Diebstahl wurde auf dem hiesigen Nordbahnhof entdeckt. Der Thäter ist unbekannt.

Antwerpen, 3. Aug. Gestern wurden auf dem Dampfer Southward, im Augenblick als er den Hafen verlassen wollte, zwei Deutsche verhaftet, die in ihrem Vaterlande wegen Diebstahls verfolgt wurden. Sie hatten sich seit 3—4 Tagen in Antwerpen aufgehalten und sollen ihre Papiere gefälscht haben.

London, 1. Aug. (Was geht vor?) Der englische „Daily News“ wird aus Athen gemeldet, daß zwei griechische Torpedoboote Befehl erhalten hätten, sich nach Kreta zu begeben. Russische Kriegsschiffe seien ebenfalls dorthin unterwegs. Die Mächte hätten die Absicht aufgegeben, die Blockade über Kreta zu verhängen.

London, 3. August. Li-Hung-Tschang ist gestern abend hier eingetroffen.

Madrid, 30. Juli. (Die Streitkräfte der Insurgenten.) Dem Blatte „La Correspondencia“ zufolge beziffern sich die Streitkräfte der Aufständischen auf der Insel Cuba auf 45 300 Mann, ungerechnet eine Menge von kleinen, über die ganze Insel zerstreuten Scharen. Diese Zahl umfaßt aber nur die mit den Waffen in der Hand kämpfenden Insurgenten. Daneben giebt es nach der Ansicht des Gewährsmannes der „Correspondencia“ wohl noch 250 000 Separatisten, die auf den Plantagen und Landgütern wohnen und mit allen möglichen Mitteln den Aufständischen unter die Arme greifen, während sie die spanischen Soldaten durch List und Verrat aufzureiben suchen.

Kairo, 4. August. Reuter meldet: Am Freitag, Samstag und Sonntag sind 418 neue Erkrankungen und 347 Todesfälle an Cholera vorgekommen, davon 6 in Kairo, 5 in Alexandria.

Verschiedenes.

Aus der Vorderpfalz, 27. Juli. (Auch eine Entschuldigung.) In einem großen Dorfe der Vorderpfalz wurde in voriger Woche die „Kerwe“ abgehalten. Kurz vor dem Kerwe-Sonntag erhielt nun ein Lehrer des Ortes folgenden Entschuldigungszettel: „Herr Lehrer! Da es Ihnen bekant ist, daß ich in meiner Profession nichts mehr verdienen kann und meinen Bub mit seiner Schwester in die Hedele bere geschickt habe, bitte Ich Sie um Entschuldigung, da Sie wissen, das bis Sonntag Kerwe is, da wil doch Ich auch einen guten Kerweschoppen trinken. Es Grüebet Sie Achtungsvollt N. N.“ Der Mann ist doch einmal aufrichtig.

Oedenburg, 3. Aug. Auf dem Plattensee richtete ein Orkan arge Verheerungen an der Nacht Alma an. Während der Fahrt wurde die Nacht inmitten des Sees vom Sturme erfasst und schwebte eine halbe Stunde lang in größter Gefahr. Der Rettungskahn wurde vom Bord gerissen und verschwand in den Wellen. Der Sohn des Nacht-Eigentümers, sowie ein Matrose wurden von Sturzwellen erfasst und fielen in die See. Der erstere wurde gerettet, während der letztere ertrank.

Sie werden nicht alle. Aus Ulten berichtet das Luzerner Tagblatt: Ein fremder Herr, Deutscher, aß im Restaurant 3. Klasse des Ultener Bahnhofes etwas zu mittag und gab zur Bezahlung eine Hundertmarknote. Die Aufwarterin versuchte mehrfach sie zu wechseln, konnte sie aber nicht an den Mann bringen und gab sie deshalb zurück. Da erbarmte sich des in so Verlegenheit sich Befindenden ein ihm gegenüberstehender Unbekannter, mit dem er inzwischen sich unterhalten hatte. „Gebt nur her,“ sagte er, „die habe ich sofort gewechselt“, nahm die Note und ging damit zur Thüre hinaus. Die Note wird er ohne Zweifel gewechselt haben, zurückgekehrt ist er aber nicht wieder.

Ein heiteres Kravallstück. Man berichtet aus Zürich: Auch ernste Vorkommnisse zeigen heitere Situationen. Eine solche ereignete sich im nahen Zollikon. Der dortige Gemeinderat erhielt von der Züricher Regierung das Telegramm zum Militäraufgebot und wollte sofort durch Generalmarsch die betreffenden Wehrfähigen zusammentrommeln lassen. Eine Trommel war vorhanden, allein kein Trommler. In höchster Not erschien nun als rettender Engel ein schwäbischer Schustergerelle, der das Kalbfell zu bearbeiten verstand. Aber als er zu trommeln anfangen wollte, hatte die Gemeindetrommel nur einen Schlegel. Da war denn kein rechter Generalmarsch möglich und so mußte man mit einem bejahrten Feuerhorn sich begnügen, dessen klagende Töne die freien Schweizer zu den Waffen riefen.

Abkurz von einem Kirchturm. Aus Budapest wird gemeldet: In Szerb-Szt. Marton hatte der Temesvarer Spänglermeister Fr. Straly mit seinem Schwager Peter Bog die Ausbesserung des etwa 40 Meter hohen Kirchturmes übernommen. Kaum war Straly mit Hilfe eines Gerüstes an der Spitze angelangt, als er das Gleichgewicht verlor, abstürzte und im Sturze seinen Schwager mit sich riß. Mit zerschmetterten Gliedern und furchtbar verstümmelt blieben Beide auf dem Plage liegen.

Newyork, 3. August. Der Dampfer „La Bourgoigne“, der Compagnie generale transatlantique gehörig, ist hier eingetroffen mit dem Kapitän und den Mannschaften des auf offener See untergegangenen deutschen Segelschiffes „Ernst“ an Bord.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. August. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kgr.: Weizen,

Laplata 15,75—16,25 M., Amerikaner 16,25 M., Uka 15,75—16,00 M., Roggen russisch 12,75 M., Rumän. 13 M., Haber Rumänier 13,50—14,50 M., Gerste ungar. neu 17 M., Mais Mixed 9,50—10 M., Laplata 9,25 bis 9,75 M., weißer 9,50—10 M., Keps 20,50 bis 21 M., Rübsen 19,50 M.

Mehlpreise:

pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung.

Suppengries M. 28.00—00.00

Mehl Nr. 0 „ 27.00—28.00

„ „ 1 „ 25.00—26.00

„ „ 2 „ 23.50—24.50

„ „ 3 „ 22.00—22.50

„ „ 4 „ 19.50—20.00

Kleie mit Sack M. 8.25,

per 100 Kilogramm je nach Dualität.

Stuttgart, 4. August. (Kartoffelmarkt.)

Zufuhr 500 Ztr., Preis per Ztr. 3 M. 50 Pf. bis 4 M.

Hall, 1. Aug. (Milchschweinemarkt.) Zufuhr etwas weniger stark als letztemal. Die 550 zu Markt gebrachten Stücke wurden bei lebhaftem Handel, da viele Käufer am Plage waren, bald verkauft. Trotzdem wurden nur 16—28 M. per Paar erzielt.

Die Frankenburg.

Roman von Marie Romany.

73)

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Bald war es gethan.

In einem weißen Gewande, die Haare gelöst, das glanzlose Auge zum Himmel erhoben, lag die entseelte Hülle der Gräfin von Sternenberg da. Ein Grauen erregender Anblick; die Gardine des Bettes zurückgezogen, zeigte eine leblose Gestalt, übergoßen von dem tödtlichen Scheine der Ampel, der die bleichen Züge wie versteinert erscheinen ließ.

Ausrufe des Entsetzens entwandten sich den Lippen aller Anwesenden; die Verwirrung, anstatt sich zu lösen, schien mit jedem Augenblick größer zu werden.

Nur wenige gab es, die den Mut besaßen, sich teilnehmend der Entseelten zu nahen; die Meisten drängten nach dem Ausgang oder flohen von Abscheu ergriffen, in die Säle, um sich zur Heimkehr zu rüsten.

Unter den Wentgen, die teilnehmend im Schlafgemache der Gräfin verweilten, befanden sich auch der Fürst von Preßen und die Baronin von Hagern mit ihrer Tochter Isabella; auch die Gräfin von Perlam und Herr von Streben, der Attache der niederländischen Gesandtschaft, waren bei der Leiche geblieben; der Baron von Liptau hatte, da die Tanzordnung gestört war, das Wette gesucht.

Da stürzte ein Mädchen, todtbleich und zitternd am ganzen Körper, die Treppe herauf. Das einfache Hauskleid, das in losen Flechten herabwallende Haar, der schwarze Schawl, welchen sie um die Schultern geschlungen hatte, ließen auf den ersten Anblick erkennen, daß der Besuch, welchen sie hier abstattete, ein unfreiwillig hervorgerufener war. Sie sah nicht um sich, mit ungezügelter Eile flog sie auf die Lagerstätte der Verbliebenen zu; es schien, als gewahrte sie nichts von ihrer ganzen Umgebung; sie ergriff die kalte Hand der Gräfin, ließ sie, selbst zum Tode erschrocken, wieder fahren, und sank mit dem Jammerrufe: Zu spät! an die Seite des Totenbettes hin. — Ein Brieschen, welches sie in den Fingern gehalten, entglitt ihrer Hand. Die Gräfin von Perlam, welche dies bemerkte, nahm es und — der Situation Rechnung tragend — las sie: Liebe Elsa!

Wenn Du diese Zeilen erhältst, habe ich durch meinen Tod Deinen gerechten Ansprüchen Platz gemacht; sei glücklich mit Deinem Victor und nimm Besitz von Allem, davon Dich mein

Dasein ferne hielt. Ich habe nicht mehr auf Erden, als mein Kind; ich lege sein Wohl an Dein Herz, das ja an guten Seiten so reich ist. Nehmt Euch, Du und Dein Gatte, der Waise an, so wird Gott Euch segnen, da ein Mutterherz flehend für Euer Wohl vor seinem Altare steht.

Deine zweite Mutter

Clotilde.“

In atemloser Spannung hatten Alle dem Verlesen dieses Schreibens zugehört; jetzt, da die Gräfin geendet, trat eine feierliche, von Gott geheiligte Stimmung ein. Das Urtheil war gebildet: Clotilde von Sternenberg hatte den Grafen Victor von Hohenheim geliebt; dieser schenkte seine Neigung dem blonden Mädchen Elsa; die verschmähte und dennoch Liebende hatte sich dem Tode geweiht.

Allmählich kam Elsa zu sich, man richtete sie auf und führte sie zu einem Divan; dann verzog sich die kleine Gesellschaft in die Säle und anstößenden Gemächer, nur Elsa, der Professor und Isabella von Hagern blieben auch bei der Leiche zurück.

Die Baronesse betrachtete eine Weile forschend, doch mit augenscheinlichem Wohlgefallen das blonde Mädchen, das noch immer seiner selbst kaum bewußt, auf dem Divan saß; dann bot sie ihm die Hand.

Sie werden mir nicht zürnen, mein Fräulein, sprach sie leise, daß ich eine Frage an Sie richte — Verhältnisse betreffend, fügte sie hinzu.

Fragen Sie, erwiderte Elsa, ohne aufzuschauen.

Ich hörte soeben, daß man sie mit dem Namen „Elsa“ nennt, und da ich als Kind eine Gespielin hatte, Elsa mit Namen, blond und blauäugig, wie Sie, deren Spuren ich später verloren, doch die wiederzufinden, ich als das halbe Glück meines Lebens bezeichnen darf, werden Sie mir die Frage nach Ihrem Familiennamen gestatten.

Eine Gluthröthe stieg in Elsa's Wangen empor; sie war einen Augenblick im Zweifel, wie sie in diesem Moment eine solche Frage zu beantworten habe, dann aber, eingedenk des Ortes, wo sie weilte, und in Erinnerung der dritten Person, welche sich in ihrer Gesellschaft befand, erwiderte sie eben so leise: Mein Name ist Elsa Grison.

Grison! wiederholte Isabella: dann, mein Fräulein, habe ich mich schon wieder getäuscht. Jene Elsa, die ich suche, trug einen andern Namen. Sie war für mich das teuerste Wesen der Erde; da werden Sie begreifen, daß ich keine Gelegenheit versäume, um vielleicht doch einmal zu erfahren, wo sie ist und was aus ihrem Schicksal geworden ist. Ihr Bild paßt ganz auf das Bild, welches sich meine Gedanken von dieser Elsa malen; aber sie nannte sich nicht Grison, ihr Name war Elsa von Sternenberg.

Glühend, als sei sie auf einer Lüge ertappt, schaute Elsa die Fremde an. Reden Sie nicht so laut, mein Fräulein, sagte sie zitternd, wir sind nicht allein und . . .

(Schluß folgt.)

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabrik G. Henneberg (f. u. t. Hof.) Zürich.

Wettervorhersagung

für Donnerstag den 6. August.
Meist bewölkt, regnerisch, Abkühlung.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Neuerliche Klagen geben der unterzeichneten Stelle Veranlassung folgende Bestimmungen zur Nachachtung einzuschärfen:

Art. 36 des Polizeistrafgesetzes:

Mit Geldstrafe bis zu 10 Thalern oder Haft bis zu 8 Tagen wird bestraft, wer unbefugt:

aus fremden Gärten, Weinbergen, Obstanlagen oder Auen, oder von Feldern, Aekern oder Wiesen Gartenfrüchte oder Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse von unbedeutendem Werte oder in geringer Menge sich aneignet, wofür nicht nach Maßgabe des § 243 des Strafgesetzbuchs ein schwerer Diebstahl vorliegt.

§ 370 des R.St.G.B.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Thalern oder mit Haft wird bestraft: wer Nahrungs- oder Genussmittel von unbedeutendem Werte oder in geringer Menge zum alsbaldigen Verbrauch entwendet.

Art. 34 des Polizeistrafgesetzes:

Mit Geldstrafe bis zu 3 Thalern wird bestraft: wer in fremden Aekern, Weinbergen, Baumgütern oder Wiesen eine Nachlese hält.

Art. 84 des Gesetzes vom 26. März 1873.

Mit Geldstrafe bis zu 10 Thalern wird bestraft: wer auf fremden Grundstücken weidet.

Den 6. August 1896.

Stadtschultheißenamt:

Dr. 17. 24. 1896.

Müller.

Revier Welzheim.

Reis-Verkauf.

Am Dienstag 11. August abends 6 Uhr im „Schwanen“ in Welzheim aus der Durchforstung in Rübländer Abt. 1 vordere Stöck:

2200 gemischte Wellen in 22 Flächenlosen, darunter zu Baumstützen und Pfählen geeignetes Material.

Welzheim.

Defen und Herde

empfehlen in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachfolger.

WAS IST FERAXOLIN?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben-, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

00 Preis 35 und 60 Pf. 00

In allen Galanterie-Parfumerie- und Drogenhandlungen käuflich.

Welzheim.

Feinsten **Badsteinkäse,**
" **Limburger Rahmkäse,**
" **Edamerkäse**

empfehlen

Seintr. Aug. Bilsinger.



**Kinder-
Wagen.**

Durch Erhalt einer frischen Sendung wieder große Auswahl in allen Sorten bei

Albert Weller in Welzheim.



Rechnungen

werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von **L. Unterzuber.**

Frachtbriefe sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

Welzheim.

Reste! Reste!

Feinste Neuheiten zu staunend billigen Preisen in größter Auswahl, sowie kleinere Reste sortiert per Pfund 60 Pfg. hält fortwährend auf Lager.

Matth. Klenk.

Welzheim.

Schulbücher,

Tafeln, Federkasten, Federrohre,

Spiegeln in allen Grössen,

Gold- und Positurleisten,

Photographierahmen,

Glas und Porzellan,

sowie das **Einrahmen** von Bildern, Straußkästen und Hochzeitskränzen empfiehlt billigt

Chr. Schwindt,
Buchbinder.

Unterschlechtbach.

Gegen gefehlliche Pfandsicherheit sind auszuleihen:

bei der Ortsgemeindepflege

Unterschlechtbach

800 Mark,

bei der Schulfondspflege

Unterschlechtbach

400 Mark.

Schultheißenamt.

F 5 H L.

Ein größeres Quantum rein gehaltenen 1894er



Wein

(Stark Schiller) hat zu herabgesetztem Preis noch zu verkaufen. **Fr. Wurst, Restaurateur,** z. Bahnhof in Fornsbad.

**Zucker am Hut und
Crystallzucker**

zum Einkochen von Früchten und zu Beerweine verkaufe ich, trotzdem seit 1. Juli bis heute 3 M. 55 & Steuer auf 100 Rilo Zucker gelegt wurde, noch zum alten Preise, mit dem Bemerkten, daß ich bloß Zucker I. Qualität führe, es kommt auch minderwertige Ware in Handel, welche man natürlich auch billiger verkaufen kann, was viele Käufer allerdings nicht zu unterscheiden wissen. Ein altes Sprichwort sagt:

Darnach Ware,
Darnach Geld.

S. Hohln.

Ein ordentlicher Bursche im Alter von 16—20 Jahren zu Haus- und Feldgeschäft, sowie

1 tüchtige Magd

gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

S o r d.

Zwei jüngere tüchtige

Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Lauber,
Schreinermeister.

Waldorf.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

im Alter von 16—20 Jahren sucht zum sofortigen Eintritt.

W. Hoerner
z. „Engel“.

Pension Teufel in Göppingen.

Das Wintersemester beginnt am 15. September 1896. Von 16 Plätzen im Hause sind 5 frei. Das Haus hat gesunde freie Lage außerhalb der Stadt. Spielplatz beim Hause. Regelmäßige Ueberwachung der Hausarbeiten. Unentgeltliche Repetitionen am Ende jedes Semesters. — Preis mäßig. — Empfehlungen zu Diensten.

Der Vorstand:

Oberreallehrer Teufel.

Buckskins

Garantiert reine Schafwolle und echtfarbig zu dauerhaften strapazierbaren Anzügen in 140 cm. Breite per Meter à 5 M

Emil Rudolph,
Schw. Gmünd.

Wenn ein Schwein

nicht trift oder sonst schlecht fortkommt, benütze man das so sehr beliebte „Geo Däher'sche Mastn. Freispulver für Schweine.“ Per Schachtel 50 & bei Apotheker **Bilsinger.**

**Zahlungs-Verzeichnisse
Lehr-Verträge**

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.